

LR

Amt 61

Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaktivitäten des Rhein-Kreises Neuss

➤ **Aktionsprogramm Solarthermie**

Erste konkrete und in Aktion mündende Klimaschutzaktivitäten auf dem Feld der solaren Energiegewinnung reichen zurück in die Mitte der 90er Jahre. Das „Forum Solarenergie“ als Teil des Umwelt-Netzwerkes Kreis Neuss (1992 – 2002) hob das Aktionsprogramm „Solarthermie im Kreis Neuss – 1.000 Sonnendächer bis 2000“ aus der Taufe. Koordination und Organisation des Netzwerkes sowie aller Foren lagen in den Händen des Kreises. Die Kooperation im Solarenergie-Forum zwischen den acht Städten und Gemeinden, den Energieversorgern, der Kreishandwerkerschaft, den Umweltverbänden sowie dem Kreis ermöglichte das Erreichen des anspruchsvollen Ziels. Zielgruppe war die gesamte Bürgerschaft des Kreises, die man für die Solarenergie gewinnen und begeistern wollte. Gestützt wurde das Programm aber auch durch parallel organisierte spezielle Seminare für Architekten und Handwerker. So kamen innerhalb von fünf Jahren viele Sonnenkollektoranlagen auf Privathäuser im ganzen Kreisgebiet. Ausdruck eines interessanten Wettbewerbs zwischen den acht Kommunen waren dazu passende kommunale Förderprogramme für die Solarthermie in allen Städten und Gemeinden. Die Initiative insgesamt war zudem Wegbereiter für die danach einsetzende Mobilisierung im Bereich Photovoltaik.

➤ **Wirtschaftskonzepte, z.B. zur Landwirtschaft**

Mit der Reihe „Wirtschaftsförderungskonzepte 2014 – 2020“ nahm der Kreis für wichtige Branchen die zukünftige Entwicklung ins Visier. So ist z. B. in der regionalen Landwirtschaft eine Flächenentwicklung mit Augenmaß eine Kernforderung, um die wertvollen Lößböden vor einer Versiegelung und einer unwiederbringlichen Zerstörung zu schützen. Das Offenhalten von landwirtschaftlichen Standorten ist nicht nur für die Produktion von Nahrungsmitteln, sondern auch für die Kaltluftbildung und die Frischluftversorgung der Innenstädte in Zeiten der Klimaerwärmung von Bedeutung. Der elementaren Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die industrielle Entwicklung des Rhein-Kreises Neuss wurde bereits 2005 mit der Verabschiedung des Programms für die Landwirtschaft Rechnung getragen.

➤ **Fachtagung Biomasse**

Im Rahmen der Sinstedener Landwirtschaftskonferenzen richtete der Rhein-Kreis Neuss im August 2007 diese gut besuchte Fachtagung aus, um Zukunftschancen für die heimische Landwirtschaft abzuklopfen. Etwa 150 Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen lauschten den Vorträgen der Referenten, die aus der Landwirtschaft, aus Behörden und der Wissenschaft kamen. Die Energieagentur NRW unterstützte die Veranstaltung.

➤ **Agrobusiness Niederrhein e.V.**

Das Ziel steht: Bis 2030 soll der Niederrhein eine der wettbewerbsfähigsten, nachhaltigsten und innovativsten Agrobusiness/Food Regionen Europas werden. Dies ist Voraussetzung für die mittelfristige Entwicklung zu einer grenzüberschreitenden Wirtschaftsregion. Der Weg dorthin wird durch den Verein getragen – gelebt wird er allerdings durch die professionelle

Vernetzung der Mitglieder. Der Rhein-Kreis Neuss zählt zu den Gründungsmitgliedern. Das Netzwerk bringt Praktiker aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen. Sie alle sind Teil der Wertschöpfungskette Agrobusiness. Die Kette beginnt mit den Zulieferern, den Lieferanten für Betriebsmittel. Dazu zählen Saatgut, Dünge- und Futtermittel ebenso wie Maschinen, Gewächshäuser, Energie und spezielle Computertechnik. Es folgt die Ur- oder Primärproduktion, die pflanzliche und tierische Nahrungsmittel erzeugende Landwirtschaft mit ihren vielfältigen Fruchtfolgen. Lagerung und Transport spielen ab jetzt eine wichtige Rolle. Der Niederrhein ist traditionell ein starker Logistik-Standort – wichtig, um Schnelligkeit und Frische zu garantieren. Handwerkliche Herstellung und industrielle Veredelung sind Schritte der Weiterverarbeitung bei der Nahrungs- und Genussmittelproduktion. Handel und Vermarktung stellen schließlich die Verbindung zum Endverbraucher her. Begleitet wird die Wertschöpfungskette von Institutionen der Forschung und Entwicklung (Hochschulen) sowie der Beratung durch IHK und Landwirtschaftskammer. Projektgruppen treiben innovative Themen voran. Geschäftskontakte und neue Formen der Zusammenarbeit entstehen. Der Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Branche hinaus wird einfacher. Es entstehen gemeinsame Strategien zur Vermarktung der Region, ihrer Produkte, ihrer Kompetenzen. Schlaglichter der Initiative sind professionelle Vernetzung, Nachhaltigkeit, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und grenzüberschreitende Wirtschaft. 2017 wurde der Verein mit dem begehrten TASPO-Award für die beste „Kooperation des Jahres“ ausgezeichnet.

➤ **CSR Corporate Social Responsibility**

Die Mittelstandsorientierung des Kreises findet seinen Ausdruck in der Schaffung eines CSR-Kompetenzzentrums nicht nur für den Kreis selbst, sondern auch für die benachbarte Region. Corporate Social Responsibility, oft auch als Nachhaltiges Wirtschaften bezeichnet, ist ein Wirtschaftskonzept, mit dem Unternehmen profitabel im Einklang mit Mensch und Natur wirtschaften können. CSR als Strategie angewandt heißt Entscheidungen zu treffen, die ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichwertig berücksichtigen. So sind in der Dimension Ökologie der effizientere Einsatz von Material und Energie, aber auch Emissionsreduktion und –vermeidung klimaschutzrelevant. An mehrere der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) knüpft CSR an. Das Kompetenzzentrum des Rhein-Kreises Neuss hat in diesem Zusammenhang für die heimische Wirtschaft eine beratende Funktion.

➤ **Faire und nachhaltige Beschaffung**

Als erster Fairtrade-Kreis Deutschlands und Zeichnungskommune der Agenda 2030 ist der Kreis auch bemüht seine Anstrengungen in der Etablierung einer nachhaltigen Beschaffungspraxis zu intensivieren. Allen voran, da die öffentliche Beschaffung ein starker Hebel ist um Fortschritte hin zu einer sozial und ökologisch verträglicheren Wirtschaftsweise zu erreichen. Es konnte bereits ein großes Fachnetzwerk in diesem Bereich ausgebaut werden: So nimmt der Kreis u.a. an den vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik organisierten Dialogforen zu nachhaltiger öffentlicher Beschaffung (Sustainable Public Procurement for Strategic Policy Goals – MUPASS Dialogue Forum) teil. Ziel dieser Foren ist der Expertisenaustausch zwischen Spezialisten aus dem Globalen Norden mit denen aus dem Süden – im Falle des Rhein-Kreises mit Experten aus Lateinamerika. Des Weiteren organisiert der Kreis in Kürze einen Strategieworkshop zu dem Thema, an dem auch alle kreisangehörigen Kommunen teilnehmen können. Ziel ist es, auch die Kommunen für dieses Thema zu sensibilisieren. Erste öffentlichkeitswirksame Pilotprojekte auf Kreisebene werden bald folgen.

➤ **Zukunftsagentur Rheinisches Revier/ Strukturwandel**

Das "Rheinische Revier", zu dem die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss sowie die Städtereion Aachen gehören, ist durch die Gewinnung, Verstromung und Veredlung der Braunkohle geprägt. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier entwickelt Leitbilder, Innovationsstrategien und Handlungskonzepte und unterstützt den Strukturwandel durch Initiierung und Durchführung von Projekten. Die Zukunftsagentur arbeitet eng mit ihren Partnern aus der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Politik und den Verbänden innerhalb und außerhalb der Region zusammen. Energiewende und Klimawandel stellen die Region vor eine Herausforderung. Absehbare Veränderungen sollen hier aber nicht als Strukturbrüche erlitten, sondern durch die Bündelung aller vorhandenen Potenziale frühzeitig und gemeinsam gestaltet werden. Die Zukunftsagentur wird den Weg beschreiben und vorbereiten, mit dem das Rheinische Revier auch im 21. Jahrhundert eine moderne, prosperierende und innovative Energie- und Industrieregion sein kann.

➤ **Energielabor**

Das Energielabor soll einen Beitrag dazu leisten, Auszubildenden, Handwerkern und der interessierten Öffentlichkeit die effiziente Nutzung von Energie in Gebäuden zu veranschaulichen und näher zu bringen. Insbesondere soll verdeutlicht werden, dass Energie sparende Gebäudetechnik das Zusammenwirken unterschiedlicher Gewerke voraussetzt. Im Energielabor Rhein-Kreis Neuss am Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld werden unterschiedliche innovative Techniken der Energiegewinnung, Gebäudeheizung und Wärmedämmung modellhaft erprobt und didaktisch vermittelt. An der Einrichtung und Nutzung des Energielabors sind verschiedene Gewerke (Sanitär-, Heizung-, Klima-, Elektro-, Dachdecker-, Zimmer-, Maler- und Bauhandwerk) im Rahmen einer Verbundlösung beteiligen. Im Energielabor wird vermittelt, wie sich unterschiedliche Gebäudestandards in Kombination mit unterschiedlichen Heiztechniken auf die Energieeffizienz auswirken. Das Energielabor ermöglicht eine handlungsorientierte Vermittlung didaktischer Ziele und Inhalte. Die Lernenden sollen sich durch Experimente und Messungen selbstständig und leistungsdifferenziert mit dem Thema der effizienten Energienutzung auseinandersetzen, sie sich durch die praktische Umsetzung stärker sensibilisieren lassen als durch eine ausschließlich theoretische Bearbeitung.

➤ **Energiebericht über kreiseigene Liegenschaften**

Seit 15 Jahren senkt der Rhein-Kreis Neuss den Energiebedarf in seinen Gebäuden kontinuierlich ab. Eine effiziente technische Ausstattung, aber auch die zunehmende Sensibilisierung der Nutzer tragen Früchte. Seit 2001, dem Referenzjahr, hat der Stromverbrauch um 13%, die verbrauchte Wärmeenergie um ca. 20% abgenommen. Das entspricht einer Gesamtersparnis von 2,85 Millionen Kilowattstunden. Pro Jahr reduzierten sich seit dem Referenzjahr die Kohlendioxid-Emissionen durchschnittlich um 600 Tonnen. Beispiele für die Optimierung der technischen Ausstattung sind der Austausch von Halogen-Leuchtmitteln gegen LED-Paneele, die Installation von Präsenzmeldern für die Beleuchtung, Dachboden-Isolierung sowie Fenstersanierung.

➤ **Energetisch der Klimaschutzbeauftragten im RKN**

Der Rhein-Kreis Neuss nimmt seit der Gründung dieses Arbeitskreises Ende 2015 an den Sitzungen teil. Bei diesem Gremium geht es um Kooperation und gemeinsame Initiativen der kommunalen Klimaschutzbeauftragten im Kreisgebiet.

➤ **Radverkehrs-Initiative Stadtradeln**

Ziel der Kampagne STADTRADELN ist die Aktivierung von Kommunen, insbesondere sollen Kommunalpolitiker für die Belange des Radverkehrs gewonnen werden. Stadt- und Gemeinderäte, Stadtverordnete und Gemeindevertreter etc. stellen die Weichen für die Radverkehrsförderung und -planung in Kommunen und sind Vorbilder, wenn sie sich selbst in den Sattel schwingen. Für Nicht-Alltagsradler bietet das STADTRADELN die Möglichkeit, im Wettbewerb die eigene Kommune aus der Lenker-Perspektive zu erleben und die Vorteile des Radfahrens im Alltag zu entdecken. Durch die Teilnahme des Kreises 2017 (gemeinsamer Aktionszeitraum: 24.06. bis 14.07.2017) zahlten die teilnehmenden Städte und Gemeinden eine verringerte Teilnahmegebühr, welche u. a. für Werbung, Aktionsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit zu entrichten ist.

➤ **Kreisweites Solardachkataster**

Eine parzellenscharfe Bewertung des Potenzials an Solarenergie für alle Dächer im Kreisgebiet lässt dieses Kataster zu. Die Zugriffszahlen auf dieses vom Kreis koordinierte und mitfinanzierte Vorhaben lassen ein großes Interesse von Seiten der Hauseigentümer erkennen. So gab es allein im Jahr 2016 annähernd 5.000 Zugriffe.

➤ **Kreisweites Gründachkataster**

Die Initiative für ein kreisweites Gründachkataster ging ebenso wie beim Solardachkataster vom Kreis aus. Grüne Dächer in der Stadt werden als ein Stück Lebensqualität erkannt. Sie sorgen für ein besseres Stadtklima, verbessern die Biodiversität, sind gut kombinierbar mit solarer Energiegewinnung und werten das Stadtbild auf. Sie helfen auch, Extreme des Stadtklimas sowie den Wasserhaushalt auszugleichen. Letzteres ermöglicht eine Ermäßigung der Abwassergebühren. Eine Förderung liegt in den Händen der jeweiligen Kommune. Wie beim Solardachkataster ist eine parzellenscharfe Einschätzung der Eignung als Gründach möglich. Der Rhein-Kreis Neuss hat sich an der Finanzierung der Kataster beteiligt.

➤ **Ausschilderung Radwegenetz mit Knotenpunkten**

Das aus touristischen Gründen geschaffene Knotenpunktsystem mit 114 Knotenpunkten im Rhein-Kreis Neuss und etwa 350 in der gesamten Radregion Rheinland macht den Radverkehr attraktiver und befördert die umweltschonende Mobilität, was wiederum zu einer nicht unerheblichen CO₂-Entlastung führt. Die flexible Anwendbarkeit des Knotenpunktsystems macht es problemlos möglich, den Verlauf einer Radtour ständig zu verändern und spontan an neue Bedingungen anzupassen.

➤ **Jährliche Radtour mit dem Landrat/Rad-Sternfahrt für Kreismitarbeiter**

Die Spitze der Kreisverwaltung setzt sich kontinuierlich für eine Steigerung des Radverkehrs im fahrradfreundlichen Rhein-Kreis Neuss ein.

➤ **Agenda 21**

Mit dem Beschluss des Kreisausschusses vom April 1998 bekennt sich der Kreis zu den Zielen der Agenda 21. Das Kreisentwicklungskonzept orientiert sich an den Zielen der Nachhaltigkeit, der Zukunftsbeständigkeit und der Erhaltung der Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen.

➤ **Unterzeichnung der Musterresolution der Agenda 2030 (Kommunalrelevanz)**

Die 2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung der UN ist in vielen der 17 Ziele (Sustainable Development Goals / SDGs) sehr kommunalrelevant. Unmittelbar auf den Schutz unseres Planeten beziehen sich u. a. die SDGs 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ und 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Zentral ist das sog. „Stadtziel“ SDG 11, das Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen soll. In der Projektzusammenarbeit mit Kommunen aus Ländern des globalen Südens konnte der Rhein-Kreis Neuss mit der kolumbianischen Urwaldgemeinde Solano erste intensive Erfahrungen sammeln (SDG 17). Seit Ende 2018 wird die kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit der kolumbianischen Gemeinde Campohermoso (Bundesstaat Boyacá) fortgeführt. Ohne die Mitwirkung der Kommunen wird die internationale 2030 – Agenda weitgehend wirkungslos bleiben. Es geht um mehr als die Fortführung der Millenniumsziele. Veränderungen im globalen Süden sind die eine Seite, aber auch der Norden muss sich wandeln für eine gerechtere Welt. Es geht um eine neue Perspektive, um eine neue Balance in allen Teilen der Welt, egal ob Schwellen- oder Industrieland. In der Musterresolution der Agenda 2030 fordern die unterzeichnenden Kommunen den Bund und die Länder auf, die Bedeutung des kommunalen Engagements anzuerkennen, Kommunen stärker als Akteure für Nachhaltigkeit und globale Verantwortung auch im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berücksichtigen und hierfür die Voraussetzungen zu schaffen. Kommunale Belastungen durch die Umsetzung internationaler Verpflichtungen sollen von Bund und Ländern ausgeglichen werden. Im Auftrag des Kreistages hat der Landrat die Musterresolution der Agenda 2030 am 16. April 2018 unterzeichnet.

➤ **Bundesweit erster Fair Trade Kreis**

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hat in seiner Sitzung im März 2010 einstimmig beschlossen, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern und sich entsprechend der fünf Bewerbungskriterien um den internationalen Titel „Fairtrade-Kreis“ bei Transfair e.V. zu bewerben. Er erfüllte als erster Kreis in Deutschland im September 2010 alle internationalen Kriterien, um das Fair-Trade-Siegel zu führen. Gleichzeitig hat der Rhein-Kreis Neuss die Millenniums-Erklärung des Deutschen Städtetages unterzeichnet und verpflichtet sich, im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen mitzuwirken. Mit Hilfe des Online-Einkaufs- und Gastronomieführers können sich Einwohner im Rhein-Kreis Neuss schnell und einfach informieren, welche Geschäfte und Gastronomiebetriebe in ihrem Wohnort fair gehandelte Produkte verkaufen.

➤ **Klimapartnerschaft mit nachhaltigen Ergebnissen**

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit ist ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Kreises in punkto Klimaschutz. Die langjährigen Kontakte des Kreises nach Kolumbien legten es nahe, mit einer Kommune aus diesem Land eine Klimapartnerschaft einzugehen. Mit der Gemeinde Solano im tropischen Regenwald Kolumbiens, die diese Partnerschaft wünschte, kam diese 2013 zustande. Das abgelegene und strukturschwache Gemeindegebiet mit einem

hohen Anteil indigener Bevölkerung ist nicht an das Stromnetz des Landes angeschlossen, ist nur über das Wasser zu erreichen und lebt bis heute zum Teil vom illegalen Drogenanbau. Das gemeinsam entwickelte, an der Praxis orientierte Handlungsprogramm der Partnerschaftsarbeit beinhaltet auch den Kakaoanbau auf dem Wege der Agroforstwirtschaft sowie die Stromversorgung über regenerative Energien (Photovoltaik und Wasserkraft). In punkto Anleitung und Handling sowie Unterrichtung in marktwirtschaftlichen Dingen (z. B. zum Genossenschaftswesen) zur Steigerung der Lebensqualität und zur Schaffung eines Zuverdienstes für Kleinbauern und Indigene wurde Grundlegendes geleistet, was über die 4jährige Projektlaufzeit hinaus von bleibendem Wert, d. h. nachhaltig sein wird. Klimaschutz in einem Gebiet, das ganz eindeutig die „grüne Lunge“ unseres Planeten ist. Nachdem die Kooperation mit Solano 2017 endete, hat der Kreis sich auf die Suche nach einem neuen kolumbianischen Partner gemacht und ist mit der Gemeinde Campohermoso im Bundesstaat Boyacá fündig geworden. Campohermoso liegt auf ca. 1100 m Höhe und weist ein tropisches Klima auf. Sowohl für den bereits bestehenden - noch nicht zertifizierten - Bio-Kaffeeanbau von hoher Qualität sowie die Installation von Photovoltaiksystemen sind die Voraussetzungen ideal. Aus diesem Grund machen diese beiden Themekomplexe auch die inhaltlichen Schwerpunkte der Partnerschaft aus.

➤ **Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik**

Anfang 2017 wurde die Stelle eines Koordinators kommunaler Entwicklungspolitik (Hr. Zakrzewski) im Planungsamt des Rhein-Kreises Neuss eingerichtet. Zum Aufgabenspektrum gehören u. a. die Agenda 2030 und die kommunale Entwicklungszusammenarbeit sowie der Faire Handel und die Faire Beschaffung. Für diese zentralen entwicklungspolitischen Themen soll das Bewusstsein in der Kreisbevölkerung, aber auch in der Verwaltung geschaffen bzw. signifikant erhöht werden. Ein erster wichtiger konkreter entwicklungspolitischer Schritt war die o. a. Unterzeichnung der Musterresolution der Agenda 2030. Die Vernetzung von Akteuren im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit für die SDGs, Fairtrade-Aktionen, Anbahnung und Koordination einer neuen Klimapartnerschaft mit einer kolumbianischen Kommune, Partnerschaftspflege unter Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger, Woche der Nachhaltigkeit, Infostände, Etablierung einer neuen Vergabedienstanweisung mit Sozial- und Umweltschutzkriterien, Schulung von Mitarbeitern des Kreises in diesem Sinne usw. beschreiben die umfangreiche und bunte Aufgabenpalette des Koordinators hinreichend.

➤ **Waldagenda mit Zielformulierung bis 2100**

Zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen – aus heutiger Sicht auch aus Gründen des Klimaschutzes – hat sich der Rhein-Kreis Neuss zur Vergrößerung des Waldbestandes verpflichtet. Einstimmig wurde 2002 im Kreisausschuss die „Waldagenda 21“ beschlossen mit dem Ziel, in einem langfristig angelegten Waldvermehrungsprogramm den Waldanteil im Kreisgebiet von derzeit etwa acht auf 12 Prozent bis zum Jahr 2100 zu erhöhen. Nach NRW-Standard ist dies die Schwelle zur Waldarmut. Dies soll im Einvernehmen mit der Landwirtschaft, mit den Städten und Gemeinden, mit den Eigentümern und den Nutzungsberechtigten geschehen. Dem Beschluss der Kreispolitik war eine Waldkonferenz auf dem Gelände der Landesgartenschau in Schloss Dyck vorausgegangen. Ursache der Waldarmut des Kreises ist nicht etwa ein besonders intensiver Raubbau an der Natur. Die landwirtschaftliche Eignung der sehr fruchtbaren Lößböden – vor allem Parabraunerden – im Kreisgebiet wussten bereits die Römer zu nutzen. Der Rhein-Kreis Neuss zählt mit seiner

traditionsreichen Ackerbaukultur auf höchstem Ertragsniveau nicht von ungefähr zu den typischen Vorzugsgebieten des Ackerbaus.

➤ **Baumpflanzungen mit Kindern/Ein Herz für Bäume**

Zahlreiche und regelmäßige Baumpflanzungen im Rhein-Kreis Neuss zeigen, dass es einem der wirtschaftsstärksten Standorte NRWs auch um die Erhöhung der Umwelt- und Lebensqualität für seine Bürgerinnen und Bürger geht. Waldvermehrung im Rhein-Kreis Neuss ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz an der Basis, also gewissermaßen Klimaschutz von unten. Letztendlich geht es um das Wohl unserer Kinder und Kindeskiner, die hier ganz bewusst in die Pflanzaktionen eingebunden werden, und deren Begeisterung beim Pflanzen immer wieder eine Freude ist. Nach den Ozeanen sind Wälder die größten Kohlenstoffsenken. Im Spannungsfeld zwischen den berechtigten Interessen der Landwirtschaft, ihre nutzbaren Flächen zu erhalten, und der ebenso berechtigten Forderung nach mehr Wald für jetzige und kommende Generationen betreibt der Rhein-Kreis Neuss seit 1988 die naturnahe Aufforstung geeigneter Flächen mit heimischen Gehölzen. Keine landschaftspflegerische Maßnahme erfreut sich einer höheren gesellschaftlichen Akzeptanz als das Pflanzen von Bäumen. Für den Kauf von Grundstücken für die Waldvermehrung wendet der Kreis erhebliche Finanzmittel auf. Bei der Flächenauswahl wird Einvernehmen mit der Landwirtschaft sowie den betreffenden Städten und Gemeinden angestrebt. Diverse Partner bringen sich als Sponsoren ein. Die letzten Bäumchen einer neu aufgeforsteten Fläche werden immer von Schülerinnen und Schülern einer Grundschulklasse am Ort im Beisein des Bürgermeister und des Landrates gepflanzt – der Same für eine enge Bindung von Mensch und Natur. Aktuell läuft die Waldvermehrung unter dem Slogan „Ein Herz für Bäume“. Die bundesweit tätige Stiftung „Wald in Not“ würde es sehr begrüßen, wenn weitere Kreise und Kommunen dem Vorbild des Rhein-Kreises Neuss folgen würden und die Waldvermehrung aktiv unterstützen. Die Aktion „Ein Herz für Bäume“ hat den Kreiswald insgesamt um bisher 70 300 neue Bäume und Sträucher sowie rund 211 000 Quadratmeter neue Waldfläche bereichert. Im Rahmen des Waldvermehrungsprogramms des Kreises konnten seit 1988 insgesamt 205 Hektar neu aufgeforstet werden.

➤ **„Plant for the planet“ - jetzt eine Milliarde Bäume pflanzen**

Mit dieser weltweiten Kampagne wollen Schüler die CO₂-Bilanz verbessern und ein verstärktes Bewusstsein für die Problematik der Klimaerwärmung schaffen. Jeder gepflanzte Baum wird zu einem Symbol der Klimagerechtigkeit erklärt. Die Unterstützung dieser Initiative ist Teil des Waldvermehrungsprogramms im Rhein-Kreis Neuss. Der bayrische Pennäler Felix Finkbeiner entwickelte die Vision, Schüler könnten in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen. Daraus wurde eine weltweite Bewegung, die die Vereinten Nationen aufgriffen. Die Kampagne für eine Milliarde Bäume wurde 2006 gestartet. Das Ziel wurde bereits nach fünf Monaten erreicht. Jetzt liegt die Verantwortung für die Kampagne in den Händen der Kinder von „plant for the planet“. Mit verschiedensten Partnern aus der Wirtschaft und dem schulischen Bereich hat der Rhein-Kreis Neuss regelmäßig Pflanzaktionen unter dem Dach „Plant for the planet: Billion Tree Campaign“ vorgenommen. Unter der Schirmherrschaft der Kampagne sind hier rund 12.500 Bäume gepflanzt worden. Für sein Engagement in dieser Sache hat der Rhein-Kreis Neuss hohe Anerkennung vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) erhalten.

➤ **Energiesparen ohne Komfortverlust – ein Flyer für Mitarbeiter**

Zum bewussteren sparsamen Umgang mit Energie im Büroalltag gab der Rhein-Kreis Neuss 2008 ein Faltblatt heraus. „Energiesparen ohne Komfortverlust“ wurde in allen Büros der Kreisverwaltung verteilt. Auf eine Presseveröffentlichung hin wurden auch zahlreiche Flyer an interessierte Unternehmen und Privatleute versendet.

➤ **Energiesparprojekte an Kreisschulen**

Mit dem Projekt „Energieeinsparung durch Änderung des Nutzerverhaltens“, das sich im nichtinvestiven Bereich bewegt und an Lehrer und Schüler der Berufsbildungszentren in Neuss (Kaufmännische Schule, Weingartstr.) und Grevenbroich wandte, wurde 1999 begonnen. Für ihre besonderen Einsparerfolge wurden beide Schulen in Wettbewerben ausgezeichnet: Das BBZ Neuss im bundesweiten Wettbewerb Energiesparmeister 2010, da man den CO₂-Ausstoß in 10 Jahren um mehr als die Hälfte gesenkt hatte. Das BBZ in Grevenbroich wurde als EnergieSchule NRW für besondere Verdienste durch die Energieagentur NRW ausgezeichnet.

➤ **Chefsache Nachhaltigkeit**

Unter Mitarbeit von Verwaltungsspitzen aus Städten, Gemeinden und Kreisen (für den Rhein-Kreis Neuss Landrat Petrauschke) sowie der kommunalen Spitzenverbände sollen durch den Dialog „Chefsache Nachhaltigkeit“ Impulse erzeugt und inhaltliche Prioritäten definiert werden, die zu einer qualitativen Entwicklung der NRW Nachhaltigkeitsstrategie beitragen und gleichsam von den Kommunen getragen werden. Es geht darum, wie die Zielsetzungen des Landes und der Kommunen inhaltlich und zudem strukturell so aufeinander abgestimmt werden können, dass sie Wirksamkeit entfalten. Im Dialog soll ein Verständnis darüber entwickelt werden, wie Nachhaltigkeit als Führungs- und Integrationsaufgabe in Land und Kommune verstanden werden kann. Erörtert werden soll auch, wie die langfristig abgesicherte Steuerung über Indikatoren, Kennzahlen, Anreizsysteme und Förderinstrumente, aber auch über Nachhaltigkeitsberichte und Nachhaltigkeitsprüfungen erfolgen kann.

➤ **Programmbeirat der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)**

Der Programmbeirat hat gegenüber der Servicestelle beratende Funktionen und spricht Empfehlungen für die Konzeption und Entwicklung ihrer Angebote aus. Durch seine breite Zusammensetzung wird zugleich sichergestellt, dass alle wichtigen Partner und Akteure in der Kommunalen Entwicklungspolitik Anregungen zur Weiterentwicklung bekommen. Dem mittlerweile 53-köpfigen Gremium gehören Fachexperten aus Bundesministerien, Bundesländern, Kommunen und kommunalen Spitzenverbänden ebenso an sowie Dachorganisationen der Nichtregierungsorganisationen und weitere Institutionen der deutschen Entwicklungspolitik. Der Rhein-Kreis Neuss ist seit 2018 durch Kreisdirektor Dirk Brügge vertreten.